



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No 88. Anno 1690. den 4. Novemb.

1690

RECEPTIONS DES P. P. RIVASSO



[88] 8

Anno 1690. den' 4. Novemb.

In Norden istes Gottlob! Friede, wessen gekrönte Häupter *incliniren*, daß die in Waffen begriffene Potentaten und Republicquen/ auch wiederumb durch das Friedens-Band mögen vereinigt und verknüpft werden/ aber! woher entstehen solche Mittel/ mein schwacher Federtiel ist viel zugerung/ ein mehrers hievon zu erwehnen/ bey Gott stehet alles. Der Elephant und Löwe/ so sich bey jetzigen

gen Coniuncturen neutral bezeigen / suchen mit
vereinigter Macht dero Reiche und Unterthanen /
in einen florissanten Staat zuverhalten / gnug
hiervon zur Reife. In

Copenhagen

hatten einige Herren Deputirte aufgewirz
det / daß gegenst ein gewisses an dieser Admi
ralität zu zahlen / sie ihrer Stadt aufgebracht
Schiffe / wieder frey haben solten / weiln sie von
Frantzösis. Capern / auf Königl. Dähmischen
Ströbmen genommen worden. Man erwartete
hieselbst bey Hofe einen Käyserl. Gesandten /
als dann es sich zeigen / ob einige Regimenter
von hinnen gehen würden oder nicht / es war son
sten unter der Militie keine geringe Begierde /
ihren Feind unter Augen zugehen / umb dero
valen gleich ihren Cameraden in Irreland erwies
sen / zu bezeigen. So sehr ich mich auch bemühe
te / diesesmahl meinem Cours nach Schweden
zunehmen / wolte doch der Himmel / wegen con
trairen Wind solches nicht zulassen / mußte dero
wegen meine Rückreise wieder antreten.

In

Sollsteinische

divertierte sich Ihr. Hochst. Durchl. von Schless
wig / Gottorff / von einem Amte zum andern /

so viel als es das gegenwertige Gewitter zuließ/
ward dann und wann eine Jagt angestellt. Bey
meiner Ankunfft ins

Lüneburgische

war nichts sonderliches zu vernehmen/ als daß
wegen des regenichten Wetter/ die Fortification
Arbeit zu Ratzeburg wäre eingestellet worden.
Es ging die Rede/ daß Ihr. Hochst. Durchl. nach
dem Haag sich begeben wolten/ den Congres der
Chur- und Fürstlichen Persohnen mit beyzu woh-
nen: In dem

Westphälischen

Sande wurden die Bischöfliche Münsterische Werbungen zini-
lich fortgesetzt. Ihr. Churf. Durchl. von Brandenburg hiel-
ten sich annoch auf zu

Elebe/

wie lange aber / war nicht zu wissen/ deren Anwesenheit schiene
auff die Überkunfft des Königs von Engelland zu beruhen. Von

Paris

wurden mir Brieffe auf der Hinreise nach

Amsterdamm/

von meinen Mitgelehrten communiciret/ daß der Frantzösische
Hof wegen Eroberung Belgrad sehr erfreuet/ und hatte der je-
nige Cavallier/ so die erste Zeitung dem Könige überbracht/ nicht
allein eine considerable Summa geldes zum Recompens bekom-
men/ sondern demselben noch überdehm eine importante Char-
ge zu conferiren versprochen worden; Solche Freude hatte
unter andern eine gewisse Standes Persohn mit ihrem rothen
Hütlein sehr eingenommen/ in Hoffnung solches zu ihrem
Verlangenden Dessohn annoch viel contribuiren sollte/ man sagt
aber im Sprichwort/ wer sich über eines andern Unglück freuet/
dessen seines sehet in voller Blüthe. Zugesachtes Paris/ hat-
te man ein Gemälde an das Gemitter des Places de la Victo-
rie angehangen/ gefunden/ auff welches einen Drachen von einem
Elephanten/ den er das Bluth am Halse aufkasspauget hatte/
gedrucket und erschlagen repräsentiret/ mit der Uberschrift vivo

Amortali der König hatte 503 *Louys de* der dem jenigen gebo-
ren/ so den *Aurhor* lebendig/ und 300 der ihn jedoch/ vor 3.
Stagen/ daß er *con vainquiret* Todt wird schaffen. Bey mei-
nem *Arrivement* im

Haag

brachten die Engl. Brieffe/ daß Seine Majestät nunmehr ge-
gung den 6. st. v. 7. st. n. Novembr. dero anhero Reise bestimbt/
und wolten Se. Majestät dafere Wetter und Wind gut/ als-
dann mit 18 Kriegs-Schiffen von dort abgehen/ worzu alhier
große Präparatoria gemachet wurden. Ihre Hühnigenden
hatten J. K. M. von Schweden Offerten/ wegen dero angebo-
henen Friedens-Mediation dem Congres communiciren lassen.
Die verwiltwete Königin von Engeland hatte durch den Lord
Ferrerham dem Könige umb Erlaubnuß angehalten/ nach
Portugal zu gehen/ weil sie gesonnen wäre/ daselbst ihr Leben
zu beschließen/ es hätte aber der König erhebliche Ursachen und
nottden ingewand/ warumb solches anjeto nicht geschehen
könnte/ mit dem Insügen/ wann es ein Friede würde/ Ihr M-
dieselbe dero Stande nach/ und wohin sie wolte/ begleiten las-
sen. Des Admiral Torringtons Proceß hatte denen Rechts-
Gelehrten große Mühe verursacht/ endlich aber hätte das
Parlament ihm dem Kleigs Recht übergeben/ welches nicht ge-
wolt/ daß er der Palts Privilegien genießen sollen/ dannhero
derselbe so fort einem Marschall in Bewahrung gegeben wor-
den/ welcher ihm aus dem Tour in der Admiralität Gefängniß
gebracht hätte/ so/ daß ihm sein Urtheil ehstis würde gefast wer-
den. Der mit den Schweikern schon lang geschlossen gewe-
sene Tractat/ wegen Überlassung 4000 Mann/ war endlich von
Seine Majestät ratificiret/ und ein Expressez nebst einer ziem-
lichen Summa an Remisen/ dem Hn. Cor übersand worden/
hatte es also beffall seine Richtigkeit. Die Brieffe aus dem
Spanischen Niederlanden führten im Mund/ daß die Stadt

Cortray

und selbiger Castellente/ in Beyweken des Intendanten von Ris-
sel sich für den König von Frankreich erklären müssen/ und ga-
ben die Frankosen für/ daß ihr König geresoldiret/ aus dieser
Stadt eine unüberwindliche Vestung zu machen. Auff den
ersten künfftigen Monath solten die Comptoirs angestellt/ und
die Imposten verpachtet werden. Man erwartete dort Mons.

de Vaubon/ Prämier-Ingenter von Frankreich / weil eine gewisse Entreprise obhanden. Wie ich Adieu nehmen wolte/ bekam ich einen Brieff von

Brüssel

mit Zeitung/ daß das Chartel zwischen Frankreich und denen Holländern/wegen Rantionirung der Gefangenen accordiret worden / derowegen dem zu folge aus Holland 70 gefangene Frankosen/ so in der Schlacht bey Fleuri bekommen worden/alda angelangt/ welche nach Frankreich gebracht worden/ gegen Holländische Gefangene ausgewechselt zu werden. Die von

Neth

befürchteten sich diesen Winter von denen Frankosen bombardiret zu werden. Wegen der Lüneburgischen Winterquartier könnte man sich zu

Colla

nicht vereinbahren/ weßwegen der Herr General Vicut. Chadet einen Courier an Chur Brandenburg/ und einen andern nach Zell abgetertiget. Die Brandenburg. und Holländis. Armee stand noch 3 Stunden von

Luyck/

und könnte man von demselben Aufbruch nichts gewisses erfahren. Die Hannoverschen Völker waren von Wilboorden nach Dieß marchiret/ alßwo sie so lang stehen bleiben sollten/bis ihnen der Keyß. von 345 000 Fl. bezahlet wurde. Zu

Elebe

war ein Chur-Pfälzischer Abgesandter angelanget/ beünde sich auch ein Käys. Engl. und Dännemarscher alßort. Ihre Churfürstl. Durchsl. wolten auffß neue 5000 Mann zu Fuß/ 2000 Mann zu Pferde/ und 1000 Dragouner werben lassen. Wie ich meine Reise höher auff nach dem Rheyn setz/ und

Frankfurt

erreichte/ waren die bereits im Busecker Thal arribirte Schwedische Völker *continuirlich* /welches sonder Zweifel der jüngst von Hamburg kommende Expresser verursacht hatte/ sie giengen über den Neckar/ und wurde der Herr General Caraffa in die Bergstrasse erwartet / solche in die Winterquartier zu verthellen / hergegenst waren 6000 Käyserl. schon wirklich im March nach Ungarn begriffen. Die Chur-Sächsischen Völker *continuirten* ihren March nach dem Odenwald in die Winterquartier. Ihre Hoch-Gräfl. Gnaden von,

Ha

Hanau

Hatten zu Hanau blet 1000 flor. gut Silber Geld/ nebst un-
terschiedlichen silbernen Florchen / welches auß Thüringen
von Erfurt/nach den Heckenmüssen gesandt/ um schlech Geld
daraus zu münzen so in Garn eingepacht gewesen / *confisciret*
und hinweg nehmen lassen bey meiner Anlangung zu

Mainz

ward mir gefaget/daf ein Theil Eur Sächsischen Völker das
Mainzische Städtelein *Kliedertach*
worinnen 20 Mainzische Soldaten geligen überstiegen / und
nach Willen drinn gelebet. *Bev Oberfallung*

Ober-Ulm

Hatten die Franckosen den Schultheiß / und 7 vom Gerichts-
sammit Einigen anderen Bedienten gefänglich nach Eberburg
hinweg geführet/defwegen der Herr General von Thungen et-
nen Landbour dahin geschickt/ selbige aufzulösen. Die Francko-
sen hatten sich zimlich stark in die Stadt

Teiler

geleget/und selbe mit doppelten Palissaden umzusetzen angefan-
gen/defgleichen that sich die Garnison zu Mont-Royal auff
6000 zu Fuß und dritthalb tausend zu Pferd verstärken / die-
sen Winter weit und breit alles in *contribution* zu setzen/ wie sie
dann schon würdlich einen Anfang damit machten/und so kühn
gewesen das ein Theil der Feinde / hiß auß Thor von Coblenz
gestreift/und von selbiger Stadt 50000 fl. *contribution* pra-
sentiren/es sollten einige Lands Kinder sich zu denen Francko-
sen geschlagen haben/welche ihnen Ansehung gegeben/ die Bür-
ger und Einwohner selbiges Orths anfänglich weg zu führen/
damit sie zu ihrem Endzweck gelangen könnten/wofür sie 3 dop-
pelte *Copie* zu genessen hätten. Unter dessen hatten die Fran-
kosen allbereits einige Bürger gefangen genommen/ derowegen
Teiler auß Coblenz sich mehr wagen dörfte. Weiln allerhand
fragimenten wegen des Ungarischen Zustandes vorgingen / so
erachte es für nöthig zu seyn / meine Reise nach Wien zu
beschleunigen/ich war aber so bald in der Kaiserl. Residenz nicht
genommen/erregete sich Gelegenheit / mit einer Staffette nach
Ungarn abzugehen/wir waren aber kaum Raab passiret/kam ein
expresser von Offen und unter Augen / mit dieser betrübten Zei-
tung

Zung/ weil die Christen nicht *suffisant* genug gewesen / den Paß
Effect zu *mainteniren* / hätte die dort gestandene Mannschafft
auff Annäherung des Feindes / solchen hoch *importanten* Paß
verlassen / sich zurück gezogen und in Ofen geworffen / selbige Be-
festigung aber bey weitem in solcher *defension* nicht vorhanden wie
man gehoffet hatte / auch bey diesem Jahreszeitigen Gewitter
schwerlich in einem nach Ehre *perfectionirten* Stande würde
gebracht werden / Ich verließ demnach die nach Ofen wollende
Staffete und kehrte mit dem unglücklichen Bothe wieder zurück.
Wie ich wieder in Wien kam / verfügte mich nach der Italiän-
schen Cankley / wo selbst die Zeitungen auß Weisland eingelof-
fen waren. wegen der Vermählung zwischen *Don Marco Otto-*
boni und der *Princessin Donna Torquinta Colonna*. von welcher
Weltlichen Pracht / so diese Dur chleuchtige Personen einander
mit Geschenken *regalirte* / wir jeko absehen / und die Geistliche
nenlich die *Canonisation* 5 Heiligen / welche zwar nicht benennet
doch deren Erwählung mit kurzen einführen müssen / Es ist sol-
che *Canonisation* der unbenannter Heiligen mit solcher Pflicht-
schuldigkeit *celebrirte* werden / daß der Zulauff vom Volk in so
grosser Anzahl gewesen / daß nicht allein die grosse Schreyer-
wacht / sondern auch die andere *soldatesque* in der St. Peters
Kirche im Vatican kaum bestand gewesen / solches abzutreiben
umb die Unordnung des Pöbels abzuhalten. *Remarquabel* ist
es / daß bloß an Wachskerzen auff diesem unbekandten heil-
gen Fest 14000. Pfund *consumirte* worden / fürn H. Vater
ist ein heiliger und für andere *interessirte* Prinzen sind 4. *con-*
secrirt worden.

Die Holländische Post bracht dießmahl folgendes :
Auff Paris / daß Mons. de Selguelan die Schuld der Natur
bezahlet / welchen der König zum Höchsten beklagte / dieser Herr
hatte seyn 40ste Jahr erreicht / er war Secretarius vom Königl.
Hause / *Sur Intendant* der *Merine* und *Navigation* von Frank-
reich / *Treßorier* vom Orden des Heil. Geistes / und bewahrer
dero Geheissen / er hinterließ 4 Söhne und eine Tochter. Man
arbeitsete sehr an der Flotte / so fünfziges Jahr durch der Man-
schafft de *Estree* und Mons. Sabaret desselben *Apde* / soll *com-*
mandirte werden.

Auff

Auf Engeland war von London/ das Brief von Kingsal ge-
arrtibret/ vom 20. und von Dublin vom 26. passato / mit Nach-
richt/ das das grobe Geschick im Lager angekommen/ um solches
zu gebrauchen/ der Herzog von Berawick war nebst Herr Max-
wel mit 8 a 10000. Mann nach Mallo gangen / weil er vernom-
men / das die Englische Truppen bey *Cashill* wider denselben
im Anzug wären. Der Obriste Sig. Patrick durch den Grafen
von *Malbroug* nach London abgefertigt/ hatte Zeitung gebracht/
das das neue Fort von Kingsahl den 25. passato sich übergeben/
dessen Garnison man nach *Lyndis* / weils daseibst eine Cheu-
rung gelassen hätte; das Parlament hatte wegen übriger *Subsi-
dien* die noch ermangelten/ neue Impostenauff Einführung *In-
dianischer Manufacturen/ Seidene Sachen/ rohe Seide/ fremdd
Leinen/ Wein/ Holz/* aufgenommen das irisch/ welches bereits
eingeführet und noch underkaufft/ *Sath/ Dohle/ Hopp/ Pfeffer/
auch auff die nach noch underfihrt/ trockene Wahren/ ausser Zu-
cker und Taback* fürgestellt.

Auf Schottland von *Ebenburg* verlautet/ das zwischen den
Graf von *Argyle* und *John Steeward*/ wegen Einräumung
des *Costels* von der *Insul Stalker* den 19. dieses ein *Accord* ge-
troffen.

Nieder-Elbe.

Runnmebro scheint es/ das eine betrübte Zeitung der andern
die Hand bleibet/ indem die Kayserlichen nicht allein die *Blot-
quaden Groß- Warabein und Temeswar* aufgehoben / sondern
auch den *importanten* Hof/ die *Esseder Brücke* verlassen haben/
wodurch der Erbfeind zur rechten über die *Donau* und zur *Ku-
ken* aller Orten in *Ober- und Nieder Ungarn* kan freiffen / wo-
hin es demselben beliebt/ es sehet zu wünschen / das denen grau-
samen *Barbaren* ihr verfluchtes Beginnen in Zeiten möge ge-
heuet werden. Auf denen *Frantzösischen* Orten soll man
von einem grossen *Dessein* spargiren / einige wollen das es auff
Wenna andere auff *Genff* angesehen / wiewohl die meisten kei-
nes von beyden glauben / sondern vielmehr auff einen andern
Ort ihr Absicht haben/ das die *Schwedischen* Völcker an *Rhen-
stroom* zu ihr *Kayserl. Majest. Diensten* einquartiret verbleiben/
wll vor gewiß verlauten.

Diese Relatio sind zu finden bey *Niclas Splerling* / Buchdruck-
ern an der neuen *Michaells Kirch*/ wie auch in seinem
Laden neben der *Börse* über/ in *Hamburg*.